

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Sitzungstermin: Mittwoch, 16.06.2021
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:35 Uhr
Sitzungsort: Nordseehalle, Fruchteburger Weg 17-19

Anwesend:

Vorsitzende

Meyer, Elfriede

SPD-Fraktion

Götze, Horst

Kruse, Doris

Meyer, Lina

für Regina Meinen

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich

Ringena, Hermann, Dr.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mejia Yepes, Gustavo

für Andrea Marsal

FDP-Fraktion

Busch, Friedrich

für Frank Mälzer

GfE-Fraktion

Mettin, Rainer

Beratende Mitglieder

Attar, Ziad, Dr.

(bis 19:33 Uhr)

Holle, Stefanie

(bis 19:25 Uhr)

Janssen, Holger

Kamer, Stefan

Vertreter des DPWV

Kröger-Vodde, Erasmus

Vertreter der ev.-luth. Kirchenkreises
Emden-Leer

Malanowski, Jörn

Vertreter des Beirates für Menschen mit
Teilhabeeinschränkungen

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst

Erster Stadtrat

von der Verwaltung

Snakker, Kerstin

Schabler, Martin

Obes, Dirk, Dr.

Leuffert, Cathrin

Janssen, Oliver

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Protokollführung

Bleeker, Sonja

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau E. Meyer begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Im Anschluss daran gedenkt **Frau E. Meyer** dem am 07.06.2021 verstorbenen Leiter des Gesundheitsamtes Herrn Dr. Ubbo Decker. Neben der Leitung des Gesundheitsamtes habe Herr Dr. Decker auch die stellvertretende Fachbereichsleitung des Fachbereiches Gesundheit und Soziales wahrgenommen. Sie hebt die ruhige und sympathische Art von Herrn Dr. Decker hervor sowie seine Fachkompetenz. Der Verstorbene werde dem Rat und der Verwaltung wohlwollend im Gedächtnis bleiben.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 24 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 03.03.2021

Beschluss: Das Protokoll Nr. 24 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration vom 03.03.2021 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

BESCHLUSSVORLAGEN

TOP 5 Vergütungsvereinbarung für den heilpädagogischen Kindergarten der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH
Vorlage: 17/1921

Frau Hilbers erläutert anhand der o. g. Vorlage den Sachverhalt.

Frau E. Meyer bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Busch bemerkt, das Prozedere sei komplex und für einen Laien hinsichtlich der Kosten nicht leicht nachzuvollziehen. Für die Zukunft bittet er um detailliertere Erläuterungen. Seitens der FDP-Fraktion signalisiert er Zustimmung.

Frau Kruse stimmt Herrn Busch zu und teilt mit, die SPD-Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

Frau Snakker verweist auf die Vorlage 17/1666 und erklärt, dieses Gremium habe dem Abschluss einer Vergütungsvereinbarung grundsätzlich bereits zugestimmt. Über die maximalen Werte, die anerkannt werden sollen, sei seinerzeit berichtet worden. Geplant sei ein Start des Kindergartens am 01.09.2021. Damit zu Beginn des Kindergartenjahres eine Vergütungsvereinbarung für den Zeitraum bis zum Ende d. J. vorlege, bittet sie diese Vorlage zu beschließen. Für das Jahr 2022 werde dann eine neue Vergütungsvereinbarung benötigt. Dafür werde ein entsprechender Beschlussvorschlag für die nächste Ausschusssitzung vorbereitet. Im Rahmen dieser Vorlage könne die Berechnung dann erneut ausführlich vorgestellt werden.

Herr Dr. Ringena befürwortet den Bau eines heilpädagogischen Kindergartens.

Herr Götze sagt, er werde der Vorlage nicht zustimmen. Er erinnert an seine Bedenken, die er diesem Gremium bereits in der letzten Sitzung vorgetragen habe. Er führt nochmals aus, nach dem Prinzip der Chancengleichheit solle die bereits 2009 von Deutschland ratifizierte UNO-Behindertenrechtskonvention ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen für ein lebenslanges Lernen gewährleisten. Dabei sei sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderung nicht vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden dürfen. Vielmehr solle ihnen gleichberechtigt mit allen Kindern der Zugang zu einem inklusiven hochwertigen und unentgeltlichen Bildungssystem ermöglicht werden. Er meint, für die Entwicklung der Inklusion in Emden sei es nicht zielführend, einen heilpädagogischen Kindergarten einzurichten. Mit Ausnahme von Niedersachsen seien in den übrigen Bundesländern bereits heilpädagogische Einrichtungen abgeschafft worden. Eine Konzentrierung von heilpädagogischen Gruppen schaffe eine Sonderwelt.

Aktuell werde im Niedersächsischen Landtag ein neues Kindertagesstätten-Gesetz debattiert, welches im Januar nächsten Jahres umgesetzt werden solle. In diesem Gesetzes-Entwurf seien viele Neuregelungen für alle Kindertageseinrichtungen verfasst. Seiner Ansicht nach würden mit der jetzigen Beschlussvorlage unnötige Fakten für einen heilpädagogischen Kindergarten geschaffen, die anschließend der neuen Gesetzeslage anzupassen seien. Demzufolge gehe Emden seiner Meinung nach nicht den richtigen Weg.

Herr Jahnke bemerkt, diese Diskussion sei bereits intensiv geführt worden. Er macht deutlich, dass es eine solche Einrichtung in Emden bisher nicht gebe und bislang die Kinder zu Einrichtungen im Umland befördert würden. Diese Fahrtkosten seien intensiv. Nunmehr entstehe im

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Stadtteil Friesland ein hochwertiger Kindergarten-Neubau, in dem eine heilpädagogische Gruppe etabliert werde. Sollte es neue gesetzliche Regelungen geben, gehe er von einer unproblematischen Umsetzung aus. Dieser Kindergarten sei erstmalig eine Einrichtung, welche die Durchlässigkeit umsetzte. Er denkt, es sei ein Vorzeigeprojekt in dieser Richtung.

Herr Busch gibt an, die FDP-Fraktion begrüße die Inklusion sowie die Einrichtung eines heilpädagogischen Kindergartens. Es sei positiv, dass die Kinder dann nicht mehr ins Umland befördert werden müssten, sondern zukünftig die Möglichkeit hätten in der Nähe ihrer Eltern betreut zu werden.

Herr Kamer bittet Herrn Götze, seine Bedenken bezogen auf die Stadt Emden zu konkretisieren. Er stimmt den Ausführungen von Herrn Jahnke zu und befürwortet ebenfalls das Vorhaben. Der Neubau des heilpädagogischen Kindergartens sei auch seiner Ansicht nach eine positive Erweiterung des Angebotes in Emden. Mit Blick auf die Baukostensteigerung sei allerdings davon auszugehen, dass das Projekt teurer werde.

Herr Götze gibt an, seine Recherche basiere auf Aussagen sowie Unterlagen von Fachleuten.

Frau Lamschus gibt an, aufgrund ihrer etwa 30-jährigen Tätigkeit im Jugendärztlichen Dienst stimme sie Herrn Götze insofern zu, dass natürlich jedes Kind das Recht auf einen Kindergartenplatz habe, indem es gut aufgehoben sei. Die Stadt Emden bemühe sich seit Jahrzehnten, Plätze für Kinder zu finden, welche in den Regel- und Integrationskindergärten eindeutig überfordert seien. Aus Erfahrung könne sie berichten, dass Eltern ihre Kinder aufgrund dieser Situation auch wieder herausnehmen. Es gebe durchaus Kinder, die kleinere Räume und eine individuelle Förderung benötigen. Im Sinne der Inklusion sei der heilpädagogische Kindergarten aus ihrer Sicht ein Gewinn, da diese Kinder gruppenübergreifend mit anderen Kindern auf dem Gelände zusammen seien. Sie sei froh und dankbar, dass diese Einrichtung in Emden errichtet werde und denke, dass dies viele Eltern auch so sehen.

Frau Snakker weist nochmals darauf hin, dass die Leistungs- und Prüfungsvereinbarung bereits in der Sitzung am 08.12.2020 beschlossen worden sei. Sie kommt auf den Inhalt der Vorlage zurück. Der Bereich der fachlichen Leistungen sei vorgegeben durch die Regelungen des Landes. Die Stadt habe lediglich die Investitionskosten berechnen müssen. Die Fahrtkosten zu den anderen heilpädagogischen Kindergärten im Umland würden sich zukünftig deutlich reduzieren. Sie schlägt vor, die Vorlage heute zu beschließen. Sie sichert zu, die Berechnung nachvollziehbarer zu gestalten und in der nächsten Sitzung noch einmal vorzustellen.

Beschluss: Dem Abschluss einer Vergütungsvereinbarung zwischen der Stadt Emden und der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH über die Durchführung von heilpädagogischen Leistungen in Form von dem Betrieb eines heilpädagogischen Kindergartens ab dem 01.09.2021 wird zugestimmt.

Ja: 8	Nein: 1	Enthaltungen: 0
-------	---------	-----------------

Ergebnis: Stimmenmehrheit

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 6 Vorstellung des Kindergesundheitsberichtes und der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2020
Vorlage: 17/1912

Zu Beginn der Präsentation erläutert **Herr Schabler**, der Kindergesundheitsbericht sei eine Gemeinschaftsaufgabe des Gesundheitsamtes und der Integrierten Sozialplanung. Mit dem Bericht sei vor zwei Jahren begonnen worden, d. h. die Daten von 2018 bis 2020 wurden vollständig ausgewertet. Frau Olk werde den Aufbau und den Inhalt des Kindergesundheitsberichtes vorstellen. Frau Lamschus, als Verantwortliche für die Schuleingangsuntersuchung, präsentiere im Anschluss die Ergebnisse dieser Untersuchung. Den Abschluss bilde ein Ausblick auf die nächsten geplanten Schritte. Er weist darauf hin, die ursprüngliche Planung sei gewesen, in dem Bericht auch Handlungsempfehlungen einzuarbeiten. Dieser wichtige Arbeitsschritt könne aufgrund der pandemiebedingten fehlenden Möglichkeiten, sich mit den verschiedenen Experten abzustimmen, erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Aufgrund der besonderen Umstände sei es keine Selbstverständlichkeit, die aktuellen Daten zu präsentieren. Die Schuleingangsuntersuchungen seien bundesweit in vielen Kommunen ausgefallen. Die heutige Präsentation sei auf das Engagement des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes zurückzuführen.

Frau Lamschus und **Frau Olk** erläutern anhand einer Power-Point-Präsentation den Kindergesundheitsbericht sowie die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2020. Anschließend erläutert **Herr Schabler** das Gesamtergebnis.

Weiter sei geplant, die Arbeiten des nächsten halben Jahres noch einmal zusammenzufassen und in einem 2. Teil des Kindergesundheitsberichtes diesem Gremium vorzustellen. Zudem sei überlegt worden, diese Thematik gremienübergreifend vorzustellen. Ein gemeinsamer Ausschuss mit dem Jugendhilfe- und dem Schulausschuss würde sich anbieten. Abschließend geht er auf die weiteren Schritte ein.

Die Power-Point-Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Busch bedankt sich für den Vortrag. Nach eineinhalb Jahren Pandemie würde es seine Fraktion interessieren, welche Erkenntnisse aus dem Kindergesundheitsbericht für den Beginn des neuen Schuljahres gewonnen würden und wie betroffen die Kinder aufgrund dieser besonderen Situation seien. Weiter spricht er das Thema Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) an und fragt, ob diese Erkrankung bei der Schuleingangsuntersuchung wahrgenommen werde oder erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Frau Lamschus antwortet, die Erkrankung ADHS sei kein separates Thema in der Schuleingangsuntersuchung. Die Kinder mit einer Aufmerksamkeitsstörung seien in der Gruppe der Kinder mit den Verhaltensauffälligkeiten wiederzufinden. Im von den Eltern auszufüllenden Verhaltensfragebogen sei die Hyperaktivität aufgenommen. Es würde Eltern geben, die den Verdacht äußern, ihr Kind habe eine Aufmerksamkeitsstörung. Eine abschließende Klärung erfolge über die Kinderärzte. Dieses Thema sei in den Schuleingangsuntersuchungen sowie in den Beratungen wiederzufinden.

Herr Dr. Attar spricht die Bewertungen von den Befunden ohne Aussage oder bei denen eine Aussage nicht möglich sei an. Ihm sei aufgefallen, dass es in Emden im Vergleich zu Niedersachsen höhere Werte gebe. Er bittet um eine Erklärung. Weiter sei ihm aufgefallen, dass die

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Deutschkenntnisse in den letzten fünf Jahren stark abgenommen hätten. Er fragt, ob dies Kinder mit Migrationshintergrund betreffe. Auch möchte er wissen, warum sich dies insbesondere im Jahr 2020 verschlechtert habe, obwohl die Flüchtlingswelle bereits im Jahr 2015 stattgefunden habe. Auch damals habe es Kinder im Einschulungsalter gegeben.

Frau Lamschus erklärt, der prozentuale Unterschied bei der Datenaufarbeitung sei ihr auch aufgefallen. Dies müsste noch einmal genau analysiert werden. Sie gehe davon aus, dass auch in anderen Kommunen nicht immer nach den Standards untersucht werde. Bei den Statistiken komme es auf die Art der Dokumentation an. Im Jahr 1993 sei mit der Auswertung der Daten durch das Landesgesundheitsamt begonnen worden. Seinerzeit sei jedoch noch keine landesweite Auswertung erfolgt, da die Auswertung für die eigene Qualitätskontrolle bestimmt gewesen sei. In bestimmten Bereichen, in denen es auffällige Befunde gebe, müssten die Ursachen recherchiert werden. Es könnten u. U. auch Fehler in der Erfassung sein. Sie bittet, sich bei weiteren Fragen und Unklarheiten an das Gesundheitsamt zu wenden.

Zum Thema Deutschkenntnisse gibt sie an, tatsächlich habe es im Jahr 2018 prozentual die meisten Kinder ohne Deutschkenntnisse gegeben. Sie geht von einem Zusammenhang mit der Flüchtlingswelle aus. Zusätzlich gebe es Kinder, die im Rahmen des Familiennachzugs nach Emden kommen. Fazit sei, die Anzahl der Kinder ohne Deutschkenntnisse nehme ab. Auch nehme seit 2020 die Anzahl der Kinder ab, welche mit erheblichen Fehlern Deutsch sprechen. In 2016/2017 seien die Kinder aus den Flüchtlingsfamilien schulpflichtig geworden. Es gebe immer noch Kinder mit Sprachschwierigkeiten in den Familien. Zunehmend gebe es auch deutschstämmige Kinder, die erhebliche Schwierigkeiten in der Sprach- und Sprechkompetenz und in den Erzählfertigkeiten hätten sowie Kinder, die einen sehr geringen Wortschatz aufweisen. Diese Kinder fallen in diese Auswertung mit hinein. Dieses Feld sei nicht nur für Kinder mit einer anderen Muttersprache gedacht, sondern auch für deutsche Kinder.

Herr Dr. Attar fragt, ob sich die Anzahl der Kinder ohne Sprachfehler im Laufe der Jahre verringert habe. **Frau Dr. Lamschus** bejaht dies.

Frau Holle bedankt sich für den umfangreichen Bericht. Sie geht auf das Thema Kinderarmut ein. Sie plädiert, bei allen geplanten Maßnahmen gezielt auf dieses Thema zu schauen. Mit Blick auf die „Emder Tafel“ bittet sie, gemeinsam mit dem Caritasverband zu überlegen, was im Bereich einer gesunden Ernährung getan werden könnte. In der Beratungsarbeit erlebe sie, dass sich viele Familien in überforderten Situationen befinden. Kinderarmut sei hier ein grundlegendes Thema, insbesondere aufgrund der Pandemie. Sie plädiert für eine Zusammenarbeit mit allen Akteuren.

Herr Busch erkundigt sich, ob es aufgrund der Pandemie besondere Befunde gebe.

Frau Lamschus erklärt, zum Zeitpunkt des Lockdowns im März 2020 fehlten noch 140 Einschulungskinder. Diese seien bis zum Sommer noch untersucht worden. Nach dem zweiten Lockdown seien etwa 200 Kinder untersucht worden. Sie weist darauf hin, viele Mitarbeiter des Gesundheitsamtes seien im Bereich des Infektionsschutzes eingebunden gewesen. Vor diesem Hintergrund sei mit den Emdener Kindertagesstätten vereinbart worden, Kinder zu untersuchen, bei denen ein besonderer Bedarf gesehen werde. Natürlich sei dies in Absprache mit den Eltern erfolgt. Zudem seien Kinder, die dem Gesundheitsamt aus der Eingliederungshilfe bekannt seien, untersucht worden. Untersuchungsergebnisse würden frühestens im nächsten Jahr feststehen. Sie plädiere, den Kindern und Lehrkräften zunächst die Chance zu geben, sich auf die neue Situation einzustellen. In der Regel seien Kinder anpassungsfähig und ihre Ressourcen seien ihrer Meinung nach positiv zu nutzen. Der weitere Verlauf sei abzuwarten.

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Herr Dr. Ringena bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Ihm sei aufgefallen, dass der Sozialstatus der Eltern einen großen Einfluss auf die Gesundheit habe. Er fragt, ob es in den Brennpunkten der Stadt Verbesserungsmöglichkeiten gebe.

Herr Kröger-Vodde bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Dieser sei eine Momentaufnahme eines kompletten Einschulungsjahrgangs. Er fragt, ob auch der zukünftige Bildungsverlauf und die Schulabschlüsse der Kinder untersucht würden. Hier sehe er einen Ansatz, vielen Menschen in Deutschland einen guten Schulabschluss zu ermöglichen. Die Momentaufnahme begrüße er, bittet jedoch um weitere Erläuterungen.

Herr Schabler antwortet, dieser Punkt gehöre nicht in die Gesundheitsberichterstattung, sondern in das Bildungsmonitoring. In Deutschland sei man aufgrund des Datenschutzes nicht in der Lage Bildungsbiographien eindeutig abzuleiten. Aufgrund dessen sei eine Weiterverfolgung eines Kindes hinsichtlich seines Bildungsverlaufes nicht möglich. Weder mit den selbst erhobenen Gesundheitsdaten, noch mit den Daten, die das Gesundheitsamt von der Landesschulbehörde bzw. vom Kultusministerium bekomme, sei dies machbar.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 25 Jahre Zahngesundheitsprophylaxe: Bericht und Dokumentation der Arbeit der „Zahnfee“
Vorlage: 17/1913

Herr Schabler führt einleitend aus, vor dem Hintergrund der langjährigen Tätigkeit von Frau Trauernicht sei die Zahngesundheitsprophylaxe noch einmal genauer betrachtet worden. Es sei eine Broschüre zum Jubiläum „25 Jahre – Zahnfee Emden“ im Rahmen des Programms „GKV-Bündnis für Gesundheit“ entwickelt worden.

Frau Trauernicht bedankt sich für die Möglichkeit, ihre Tätigkeit vorzustellen. Weiter bedankt sie sich bei Imke Olk und Martin Schabler, die trotz erschwelter Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie dafür gesorgt hätten, diese Broschüre fertigzustellen.

Anhand eines YouTube Videos sowie einer Power-Point-Präsentation gibt sie einen Rückblick auf 25 Jahre Zahngruppenprophylaxe. Die Präsentation ist unter www.emden.de einsehbar.

Frau E. Meyer bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Kamer lobt das Engagement von Frau Trauernicht, insbesondere ihre YouTube Videos. Er ist der Meinung, das Thema Zahnprophylaxe sei nicht nur ein Thema für Kinder, sondern auch für Senioren.

Frau Kruse bedankt sich ebenfalls bei Frau Trauernicht für ihre Arbeit.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 8 Sachvortrag zum Infektionsgeschehen Covid-19;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 10.05.2021
Vorlage: 17/1928

Herr Mejia Yepes erläutert den Antrag seiner Fraktion.

Herr Dr. Obes berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über das Infektionsgeschehen der Covid-19 Pandemie in Emden. Weiter geht er auf das Thema soziale Ungleichheit in Zusammenhang mit Covid-19 ein.

Im Anschluss an diese Präsentation informieren Frau Leuffert und Herr Janssen anhand einer Power-Point-Präsentation über die Impfkampagne der Stadt Emden. Sie berichten über den Sachstand der Impfquoten und Impfstofflieferungen sowie über gezielte Impfkampagnen. Beide Präsentationen sind unter www.emden.de einsehbar.

Frau Holle äußert Respekt hinsichtlich der Arbeit des Impfzentrums. Zudem teilt sie mit, dass das Testen für eine große Sicherheit, insbesondere in Altenheimen, Sorge. Sie hebt die transparente Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung hervor. Ferner lobt und bedankt sie sich für die Arbeit sowie ständige Erreichbarkeit des Gesundheitsamtes.

Herr Busch schließt sich den Worten von Frau Holle an. Auch er habe nur positive Rückmeldungen in Bezug auf das Impfzentrum von Bürger*innen erhalten. Zudem bedankt er sich bei den Haus- und Facharztpraxen für das außergewöhnliche Engagement.

Herr Dr. Attar teilt mit, er habe sich mit dem Begriff Inzidenz beschäftigt und dazu mehrere Definitionen herausgesucht. Seiner Kenntnis nach sage das Robert-Koch-Institut (RKI) aus, als Inzidenzfälle werden die Ereignisse gezählt, bei denen Personen in einem bestimmten Zeitraum in einer Bevölkerung vom Zustand gesund in den Zustand krank wechseln. Hier spreche man auch von Zugängen. Er erkundigt sich, wie die Inzidenzen in Emden berechnet werden.

Herr Dr. Obes teilt mit, der Begriff Inzidenz führe seit Beginn der Pandemie immer wieder zu Verwirrungen. Er erklärt, es gebe die Zahlen der Stadt Emden und des Landesgesundheitsamtes sowie die Veröffentlichungen des RKI. Aufgrund der Meldkette müsse ein Fall zunächst dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Dieser Fall werde aufgenommen, verarbeitet und anschließend an die Landesgesundheitsbehörde weitergegeben. Dort werde der Fall weiterverarbeitet und an die Bundesbehörde des RKI weitergeleitet. Allein durch diesen Meldeweg, obwohl er digitalisiert sei, gebe es aufgrund von unterschiedlichen Annahmeschlusszeiten immer wieder Differenzen und Verzögerungen.

Er stimmt Herrn Dr. Attar zu, die Inzidenz sei die Anzahl der neuen Fälle in einem bestimmten Zeitraum. Die 7-Tage-Inzidenz sei in dieser Form vorher nicht bekannt gewesen. Inzidenzen habe man üblicherweise auf ein Jahr berechnet. Interessant sei, dass in vielen internationalen Ländern keine 7-Tage-Inzidenz bei Covid-19 verwendet werde, sondern eine 14-Tage-Inzidenz. Bei einem Vergleich von internationalen Zahlen sei dies zu berücksichtigen. Zusätzlich könne u. U. auch das Meldedatum zu Verwirrung führen. Er erklärt, wenn dem Gesundheitsamt ein Fall durch einen positiven Antigenschnelltest bekannt werde, müsse dieser Befund zunächst einmal durch einen PCR-Test vom Gesundheitsamt bestätigt werden. Sobald der Laborbefund eingeht und dieser positiv sei, werde als Meldedatum das Datum des Tages weitergemeldet, an dem der Fall im Gesundheitsamt eingegangen sei. Die Weitergabe dieses Falls erfolge somit u. U.

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

erst zwei Tage später. Nach sieben Tagen würden die neuen Fälle wieder aus der 7-Tage-Inzidenz herausfallen, d. h. es könne durchaus sein, dass ein Fall erst zwei Tage nach dem Eingang in den Zahlen auftauche, aber dann praktisch fünf Tage, nachdem er offiziell bestätigt wurde, wieder herausfalle. Durch diese Vorgaben könne es immer wieder zu Abweichungen zwischen den Zahlen kommen. Die Zahlen, die letztendlich vom RKI veröffentlicht würden, stimmen dann leider nicht immer mit den städtischen Zahlen überein.

Frau Kruse stellt fest, der heutige Sachvortrag sei wichtig und trage zur Klärung von Fragen bei. Sie bedankt sich sowohl als Fraktionsmitglied sowie als Mitarbeiterin des Impfteams für die Arbeit des Impfzentrums. Aktuell werde auf die nächsten Impfstoff-Lieferungen gewartet. Sobald die Lieferung eintreffe, hoffe das Team des Impfzentrums die Bevölkerung von Emden entsprechend zu impfen. Insbesondere sei ihr wichtig, in den sozialen Brennpunkten vor Ort die Menschen niederschwellig aufzuklären und möglichst zu impfen.

Herr Mejia Yepes bedankt sich für die Bearbeitung des Antrages seiner Fraktion.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 10 Anfragen

1. Bundesweiter Sehbehindertentag

Herr Kamer teilt mit, am 06.06.2021 habe der bundesweite Sehbehindertentag stattgefunden. An diesem Tag fanden deutschlandweit viele Aktionen unter dem Motto „Kontrastreiche Poller“ statt. Durch diese Aktion würden Hindernisse kontrastreicher gestaltet, insbesondere für Menschen mit Seheinschränkungen sei dies wichtig und würde Unfälle verhindern. Er fragt nach konkreten Maßnahmen der Stadt Emden.

Frau Snakker sichert eine Beantwortung über das Protokoll zu.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.